

# Drey neue Lieder. 39

Das Erste:

Das ländliche Leben.

Das Zweyte:

Ich hab mein Häuserl am Rain zc.

(Erster Theil.)

Das Dritte:

Ich bin in mein Häuserl am Rain zc.

(Zweyter Theil.)



(104)

---

Steyr,  
zu haben in der Haas'schen Buchdruckerey.

---

## Das Erste:

1.

Wie schön ist das ländliche Leben,  
Mein Häuschen steht auf grüner  
Flur,  
Von schattigten Bäumen umgeben;  
Wie herrlich die schöne Natur.  
Im Schatten der blühenden Bäume  
Da sitz ich so gerne allein;  
Da fallen mir goldene Träume  
Der schönen Vergangenheit ein.

2.

Zufrieden leb ich auf dem Lande,  
Obgleich ich kein Edelmann bin;  
Wie fliegen im mittleren Stande  
Die Tage so fröhlich dahin.

Die Strahlen der Morgen-Sonne  
Spiegeln sich in mein Häuschen  
hinein,

Ich fühle innige Bönne;  
Kein Herr kann nicht glücklicher seyn.

3.

Die Schwalbe weckt mich aus dem  
Schlase,

Und singt mir ein Morgenlied vor;  
Ich höre, sobald ich erwache,

Der Vögel ihr jubelndes Chor;  
Die Wachtel schlägt in dem Getreide,  
Und die Nachtigall in dem Hain;

Die Lerche singt auf grüner Haide  
Ihr Liedchen auch fröhlich mit ein.

4.

Warum soll ich Städter beneiden,  
Die mit Luxus und Ehrgeiz sich  
prellen;

Sind alles phantastische Freuden;  
Sie thun sich einander nur quälen.

Da lad ich mir lustig mein Flintel;  
Dieß ist mir zur Freude gemacht,  
Ich tracht nach kein Ansehn und Titel;  
Es ist alles nur scheinende Pracht.

5.

Ein lieblicher Abend voll Wonne,  
Strömt mir eine Seligkeit zu;  
Ein Lichtstrahl der sinkenden Sonne  
Begleitet den Landmann zur Ruh.  
Wie prächtig scheint mir durch das  
Fenster  
Der Mond in mein Stübchen her-  
ein.

Was kann wohl auf Erden erwünschter  
Als eine so schöne Nacht seyn.

---

## Das Zweyte:

(Erster Theil des Liedes vom Häuserl am Rain.)

1.

Ich hab mein Häuserl am Rain,  
Das Häuserl is sauber, nôt z'flain,



Ich aber lieg drin als wie a Stain,  
Ich walz mich halt ummer,  
Als hätt ich ain Kummer,  
Denn ich lieg im Betterl allain.

5.

Ein Dirnd'l hätt der Wirth von der  
G'main,  
Die wär für mich recht, wie ich main,  
Zum Weib hab ich's g'nomma,  
Den vorigen Somma,  
Seitdem bin ich nimmer allain.

6.

Es geht nimmer recht wie ich main,  
Mein Häuserl, das wird mir schon  
z'flain,  
Die Ruh ist außg'slog'n,  
Ich hab mich betrog'n,  
Ich wollt, ich wär wieder allain.

---

## Das Dritte.

(2ter Theil des Liedes vom Häuserl am Rain.)

1.

Ich bin in mein Häuserl am Rain,  
Zwanz'g Jahr alt, und noch ganz  
allain;

Ein Mann möcht' ich nehma,  
Wenn nur einer thät käma,  
Denn miß g'freut's halt nimmer allain.

2.

Zum Richter geh ich von der G'main,  
Dort steh ich vor'm Richter und wain,  
Ich thu ihm's gleich sagen,  
Ein Mann möcht ich haben,  
Denn mir wird die Zeit z'lang allain.

3.

Z'legt schneid ich heraus meine Span,  
Da sieht mich der Birthsbub vom  
Rain;

Zu mir ist er kommen,  
Hat mich zum Weib g'nommen,  
Seitdem bin ich nimmer allain.

4.

Hab ich nur ein Mann, wie ich main,  
So halt ich mich still wie ein Bain,  
Da thun wir uns schmucken,  
Ich thu mich nicht mucken;  
Das kann nur mein Mann mit mir  
allain.

5.

Es will mir's jetzt nimmer recht thai,  
Mein Mann halt's mit mir nöt allai,  
Thu ich ein Wort sagen,  
Thut er mich noch schlagen;  
Ich wollt, ich wär wieder allain.

